



Energiestadt - Info 1/02

Liebe Energiestädter/Innen

Seit September 2001 ist die Gemeinde Aesch offiziell Energiestadt. Die Bauabteilung möchte Sie an dieser Stelle einmal im Monat mit Neuerungen, Tipps und Ideen zum Thema Energie und Nachhaltigkeit informieren. Zusammen können wir in unserer Gemeinde eine Menge erreichen - packen wir's an!

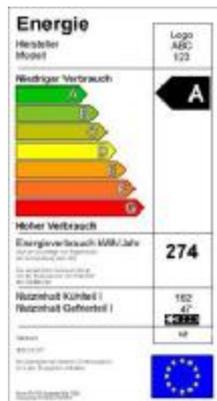
Kennen Sie die Bedeutung der Energieetikette auf grossen Haushaltsgeräten und Lampen? Nein? Dann lesen Sie den erste Artikel, der nächste Woche (22.8.02) an dieser Stelle erscheint. Sollten Sie Anregungen oder Tipps in Bezug auf die Energiestadt Aesch haben, melden Sie sich einfach bei der Bauabteilung Aesch, Hauptstrasse 29, 4147 Aesch. Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen.

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie**

Energiestadt - Info 2/02

Energieetikette

Seit dem 1. Januar 2002 muss der Stromverbrauch von allen grossen Haushaltsgeräten und Lampen mit der Energieetikette deklariert werden. Die farbigen Balken mit den Bezeichnungen A-G geben den Energieverbrauch der Geräte und Lampen an. Ein grüner Balken und ein grosses A weisen auf einen niedrigen Verbrauch hin, der rote Balken und das grosse G auf einen hohen Verbrauch. Ein A-Gerät braucht 40% weniger Strom als ein D-Gerät und 80% weniger als ein G-Gerät. Ein Beispiel: Ein typischer Kühlschrank in einem Schweizer Haushalt (Klasse D) braucht über eine Betriebsdauer von 15 Jahren Strom für Fr. 1440.-. Ein Kühlschrank der Klasse A verursacht über die selbe Dauer nur Fr. 657.- Stromkosten, d.h. es können Fr. 783.- eingespart werden. Mit dem richtigen Kaufentscheid können nicht nur Kosten gespart werden, sondern auch die Umwelt geschont werden. Deshalb empfiehlt die Energiestadt Aesch nur noch Klasse A Geräte zu kaufen.



(Quelle: Saldo 2/02 vom 30.1.02)

Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie



Energiestadt - Info 3/02

Aktionsprogramm nachhaltige Entwicklung 2002-2004

Liebe Energiestädterinnen und Energiestädter

In diesen Tagen werden Sie eine Broschüre mit dem Titel „Aktionsprogramm nachhaltige Entwicklung 2002-2004“ in Ihrem Briefkasten vorfinden. Wozu? Aesch ist Energiestadt! Um dieses Label zu erhalten, musste die Gemeinde Aesch aufzeigen in welchen Bereichen sie bereits energiepolitische Massnahmen realisiert hat. Ausserdem wurde ein Aktionsprogramm mit Massnahmen erarbeitet und vom Gemeinderat genehmigt, welche zwischen 2002-2004 nach Möglichkeit durchgeführt werden sollen. Die Broschüre soll die bereits realisierten und die zukünftigen Massnahmen aufzeigen und die Idee des Energiestadt-Labels in Aesch bekannt machen. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie**

Energiestadt - Info 4/02

Licht und Lampen

Sind Niedervolt-Halogenlampen Sparlampen?

Nein, der Irrtum beruht auf einem Missverständnis. Nicht der Energieverbrauch der Lampe ist niedrig, sondern deren Spannung - deshalb die Bezeichnung „Niedervolt“. Die geringe Spannung verlangt nach grossen Strömen in verhältnismässig dicken Kabel. Eine 50-Watt-Halogenlampe hat zwar eine um 50% bessere Lichtausbeute als eine Glühlampe, sie ist aber um den Faktor 3 schlechter als eine kompakte Fluoreszenzlampe.

Unser Tipp: Kaufen Sie wenn möglich Lampen der Klasse A (ersichtlich an der Energieetikette).

(Quelle: S.A.F.E. Schweizerische Agentur für Energieeffizienz)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie**

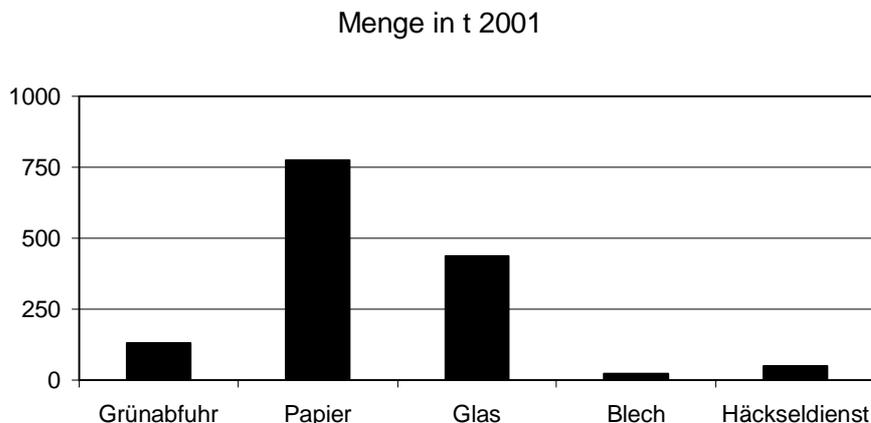
Energiestadt - Info 5/02

Recycling

In der Schweiz werden jährlich mehr als 2 Millionen Tonnen Abfälle aus Haushalten und Kleingewerben separat gesammelt und der Verwertung zugeführt. Dies sind 43% aller Siedlungsabfälle oder 280kg pro Kopf. Noch nicht bei allen Wertstoffen ist die Grenze der Sammelquote erreicht. Für Altglas und Aluminiumdosen ist die Grenze mit 91% praktisch erreicht. Bei den kompostierbaren Abfällen (27%), dem Weiss-/Stahlblech (67%) und den Batterien und Akkus (63%) ist der Rücklauf noch steigerbar.

(Quelle: Kommunalmagazin 6/2002)

In Aesch wurden 2001 folgende Mengen an Wertstoffen separat gesammelt:



(Quelle: Bauabteilung Aesch)

Energiestadt - Info 6/02

Richtiges Lüften

Wie wird in den Wintermonaten richtig gelüftet?

Richtiges Lüften hilft, hohe Luftfeuchtigkeiten und grosse Abkühlungen von Bauteilen sowie grosse Energieverluste zu vermeiden. Richtiges Lüften ist ausserdem wichtig für die Erhaltung einer guten Raumlufthqualität.

Richtiges Lüften heisst: Während 5 bis 6 höchstens 10 Minuten sind die Fenster vollständig zu öffnen (Stosslüften). Besonders wirksam ist die kurze Querlüftung (Durchzug). Mit diesen Massnahmen wird in kurzer Zeit viel Raumlufftfeuchte abgeführt, das Auskühlen der Wand- und Decken-Oberfläche verhindert und eine Menge Heizenergie gespart. Bleiben Sie in den Wohnräumen bei einer Temperatur von ca. 20°C und in den Schlafräumen bei ca. 17°C.

Wann soll gelüftet werden?

Machen Sie es sich zur Gewohnheit bewohnte Räume am Tag 3 mal zu lüften, am Morgen, am Mittag und am Abend und zwar so, wie oben beschrieben. Es stimmt nicht dass man beim Lüften feuchte Luft herein lässt im Gegenteil: Man führt Raumlufftfeuchte nach aussen ab auch wenn in der kalten Jahreszeit draussen Regen, Schnee und Nebel vorhanden sind. Vermeiden Sie es, während der Heizperiode das Fenster in dauernder Kippstellung geöffnet zu lassen. In dieser Stellung kühlen die angrenzenden Bauteile derart aus, dass sich Kondenswasser bilden kann. Zudem geht damit dauernd Heizenergie verloren.

(Quelle: Schweizerischer Fachverband Fenster und Fassadenbranche, Zurzach und EMPA, 1996)